

#MöllerMittendrin

Ausgabe 04/2019

SPD

Liebe Genossinnen und Genossen,

Liebe Bürgerinnen und Bürger,

die erste Entscheidung ist gefallen. Die Kandidatenduos Geywitz/Scholz und Esken/Walter-Borjans haben im ersten Wahlgang die meisten Stimmen auf sich vereinen können und werden nun in der Stichwahl ab dem 19. November gegeneinander antreten. Ich bin bereits jetzt überzeugt, dass wir mit diesem neuen Verfahren bei der Wahl des Parteivorsitzes einen guten und transparenten Weg gegangen sind, um die SPD wieder auf Kurs zu bringen.

Leider haben aber auch die Wahlen in Thüringen erneut gezeigt, dass wir zurzeit nicht mit unseren Themen überzeugen können. Daher ist es in meinen Augen besonders wichtig, dass wir jetzt in der aktuellen Debatte um die Ausgestaltung der Grundrente standhaft bleiben und hart mit der Union verhandeln, um das bestmögliche für die Bürgerinnen und Bürger in unserem Land zu erreichen.

Auch ansonsten ist wie immer viel los. Auch wenn ich natürlich gerne mehr Zeit im schönsten Wahlkreis der Welt verbringen würde, jagt derzeit eine Sitzungswoche die nächste und wir bringen viele wichtige Gesetzesvorhaben auf den Weg.

Unter anderem ist es uns dank einer wichtigen und richtigen Petition gelungen die Reduzierung der Mehrwertsteuer auf Tampons und andere Menstruationsartikel zu auf den Weg zu bringen. Auch das ist ein wichtiger Erfolg für alle daran Beteiligten. Von diesem und weiteren wichtigen Vorhaben, die wir beschlossen haben, werde ich euch in meinem nächsten Newsletter informieren.

Bis dahin haltet euch munter und animiert alle Mitglieder sich an der Wahl des neuen Parteivorstandes zu beteiligen. Wir entscheiden JETZT über die Zukunft der SPD!

Herzliche Grüße

Eure

Siewje Möller

Termine:

19. November – Landestagung des Landesverbandes Nord mit Kommandeuren und Dienststellenleitern, Neumünster

20. November – Veranstaltung des OV Schortens zum Thema Grundrente

23. November – Landesparteirat

23. November – Ball der Wirtschaft, Wittmund

29. November – Frieslandmahl, Upjever

Marine-Überwasserschiffbau muss Schlüsseltechnologie werden

Der Marine-Überwasserschiffbau muss zur Schlüsseltechnologie erklärt werden, so meine Forderung. Wir haben bereits im Koalitionsvertrag vereinbart, dass Marine-Überwasserschiffbau zur Schlüsseltechnologie werden soll, das muss nun endlich umgesetzt werden. Die deutsche Marine braucht dringend neue Schiffe und diese müssen angesichts der in die Zukunft reichenden Einsatz- und Übungsdichte zügig und nachhaltig beschafft werden. Das Problem der sich in die Länge ziehenden Ausschreibungsverfahren zeigt sich in meinem Wahlkreis mit der Einsatzflottille 2 in Wilhelmshaven besonders deutlich: Durch das bestehende Verfahren werden die Schiffe nicht schnell genug beschafft, Personal- und Infrastrukturvorhaben und nicht zuletzt die Flotten- und Einsatzplanung leiden darunter. Es hat sich in den vergangenen Jahren gezeigt, dass eine europaweite Ausschreibung einerseits zu zeitaufwendig ist und uns hier vor Ort viele Nachteile dadurch entstehen. Zudem sind viele der europäischen Werften staatlich subventioniert oder sogar in staatlicher Hand: das ist keine faire Wettbewerbssituation für unsere kleinen und mittelständischen Werften.



Werft-Besuche gehören zu meiner Arbeit dazu. Ich würde mich freuen künftig mehr Werften zu besuchen, die im Bereich Marine-Überwasserschiffbau tätig sind

Foto: © Büro Siemtje Möller

Würde der Marine-Überwasserschiffbau zur Schlüsseltechnologie erklärt, wäre eine europaweite Ausschreibung nicht mehr zwingend notwendig, denn für Schlüsseltechnologien kann ein Ausnahmetatbestand geltend gemacht werden, der nationale Vergaben ermöglicht. Derzeit sind Bundeswirtschaftsministerium und das Verteidigungsministerium jedoch noch uneins welche Aufträge künftig nur noch national ausgeschrieben werden müssten. Das BMWi pocht darauf, dass grundsätzlich europaweit auszuschreiben ist und für jede

Beschaffung eine Einzelfallprüfung notwendig sei. Die Ressorts müssen endlich die Rahmenbedingungen klären und die Ernennung zur Schlüsseltechnologie muss auf den Weg gebracht werden! Dieses hin und her zwischen den Ressorts ist ein Signal in die falsche Richtung. Wenn der Marine-Überwasserschiffbau Schlüsseltechnologie wird, dann fördern wir nicht nur den Erhalt von Know-How im eigenen Land. Auch Milliarden von Steuergeldern, die in den Schiffbau fließen bleiben im Land. Auch andere europäische Länder schreiben, unter Berufung auf Artikel 346 des Vertrags über die Arbeitsweise der Europäischen Union, Vergaben wie diese lediglich national aus. Eine solche Regelung muss daher trotz EU-Vergaberecht auch in Deutschland möglich sein. Der maritime Schiffbau ist wichtig für unser Land. Nur wenn wir die Schiffe in Deutschland bauen, können wir das Know-How und die tausenden von Arbeitsplätzen in der maritimen Schiffbaubranche langfristig erhalten. Eine Einzelfallprüfung, wie sie vom Wirtschaftsministerium verlangt wird, wäre daher fatal. Deutschland darf sich industriepolitisch hier nicht auf den Holzweg begeben.

Gute Nachrichten fürs THW

Der Haushaltsausschuss des Deutschen Bundestages hat den Haushaltsentwurf 2020 beraten und dabei bereits eine Reihe von Änderungen für das THW beschlossen. Dabei konnte wir zusammen mit unserem für das THW zuständigen Berichterstatter, Martin Gerster und dem haushaltspolitischen Sprecher der SPD-Bundestagsfraktion, Johannes Kahrs einen großen Verhandlungserfolg erzielen. Für das THW haben wir zunächst erreicht, dass die bereits 2019 beschlossenen Erhöhungen – entgegen der Planungen des Innenministeriums – auch in 2020 fortgeführt werden.



Anfang des Jahres habe ich das THW in Jever besucht und mir angeschaut was hier alles geleistet wird.

Foto: © THW Jever

Neben dem Nachvollzug dieser Beschlüsse haben wir das THW mit den heutigen Beschlüssen erneut massiv gestärkt. Nachdem wir die Ortsverbände bereits 2016 mit 8 Mio. Euro zusätzlich gestärkt haben, konnten wir die Selbstbewirtschaftungsmittel der Ortsverbände nun nochmal um 6,68 Mio. Euro erhöhen. Damit erhält jeder Ortsverband im Durchschnitt 10.000 Euro zusätzlich. Damit stärken wir die wichtige Arbeit vor Ort und wollen einen verbesserten Dienst-, Ausbildungs- und Einsatzbetrieb ermöglichen.

Das mit dem letzten Haushalt (2019) begonnene Beschaffungsprogramm für Notstromaggregate wird zudem fortgesetzt und ausfinanziert. Nach den ersten 100 Stück, werden mit dem Haushalt 2020 knapp 34 Mio. Euro bis 2023 zur Verfügung stehen, sodass am Ende jedem der 668 Ortsverbände ein eigenes Notstromaggregat zur Verfügung stehen wird. Damit wird gewährleistet, dass das THW im Krisenfall selbst handlungsfähig ist und bleibt.



Auch das THW Varel war bei der Aktion #mbtrifftthw in Berlin vertreten und hat mir die vielfältige Arbeit des Technischen Hilfswerks in In- und Ausland vor Augen geführt. Für mich ist klar: ohne das Ehrenamt geht in Deutschland nichts! Und ohne das THW ist Katastrophenschutz nicht denkbar!
Foto: © Büro Siemtje Möller

Außerdem stärken wir die Bundesvereinigung der Helfer und Förderer des Technischen Hilfswerks e.V., die im kommenden Jahr ihr 40-jähriges Jubiläum feiern wird mit zusätzlichen Personalmitteln und 400.000 Euro für Maßnahmen zur Gewinnung und Bindung von Helferinnen und Helfern und deren stärkeren Identifikation mit dem THW.

Möller und Lies begrüßen „Strukturstärkungsgesetz Kohleregion“

Auch an unserer Region wird der Strukturwandel nicht spurlos vorüber gehen. Olaf Lies und ich begrüßen die Entscheidung, dass die Bundesregierung in Absprache mit dem Land Niedersachsen Maßnahmen ergreifen will, damit ausgewählte Projekte zur Unterstützung des

Strukturwandels durchgeführt werden können. Das Strukturstärkungsgesetz Kohleregionen geht auf die Herausforderungen für die Regionen ein und sorgt dafür, dass kohlestromerzeugende Regionen nicht unnötig belastet werden.

Damit Regionen und Städte nicht unnötig belastet werden ist die Schaffung einer nachhaltigen wirtschaftlichen Dynamik mit einer qualitativ hochwertigen Beschäftigung besonders wichtig. Wilhelmshaven gehört zu den förderfähigen Gebieten, da der Steinkohlesektor hier eine erhebliche wirtschaftliche Relevanz besitzt. Die Strukturhilfe soll dabei Vorhaben unterstützen, um Arbeitsplätze, die durch den Strukturwandel wegfallen, zu kompensieren und Wertschöpfung an den Standorten aufzubauen. Wir müssen gemeinsam, mit den bereits heute in der Energiewirtschaft tätigen Fachkräften, die Energieversorgung von morgen sicherstellen. Am Standort Wilhelmshaven bedeutet dies gemeinsam mit den Beschäftigten die Bereiche LNG, Power-to-Gas und grünes Gas aber eben auch die Speichertechnologie weiterzuentwickeln. Wilhelmshavens Bedeutung als Energiedrehscheibe muss weiterentwickelt werden.



Die Strukturhilfen dienen der Unterstützung von strukturschwachen Steinkohlekraftwerksstandorte und diese sollen so zu bundesweiten Modellregionen einer treibhausgasneutralen, ressourceneffizienten und nachhaltigen Entwicklung gemacht werden. Insgesamt sind 14 Mrd. Euro bis zum Jahr 2038 geplant. Diese werden aufgeteilt in Sofortmaßnahmen und Maßnahmen, die jährlich in die Region fließen. Auch sollen die Strukturfördermittel in Wissenschaft und Bildung fließen und insbesondere für die betriebliche Berufsbildung und Weiterbildung verwendet werden können.

Derzeit ist noch nicht bekannt in welcher Höhe Mittel nach Wilhelmshaven fließen werden. Wir werden uns dafür stark machen werden, dass strukturschwache Re-

gionen im ländlichen Raum in der Diskussion nicht vergessen und mit Mitteln in entsprechender Höhe bedacht werden.

Was war sonst noch?



Wenn der Meeresspiegel rasant steigt, sind wir hier an der Küste in Deutschland die ersten, die betroffen sind! Wir Küstenkinder leben seit Jahrhunderten von und mit dem Meer: Tourismus, Industrie und unsere wunderschöne Natur müssen in Zeiten des akuten Klimawandels neu gedacht werden. Klima- und Umweltschutz ist dabei die Chance für uns im Nordwesten. Wir erzeugen hier die erneuerbare Energie für innovative Mobilität, Industrie und Gewerbe. Um die Zukunft zu gestalten und unsere Ideen zu vermitteln, hat mich Svenja Schulze besucht. Mehr als zwei Stunden hat sich die Ministerin aus dem Bundesumweltministerium Zeit genommen, um über Küstenschutz, Deichbau, den Ausbau der erneuerbaren Energien und den Lebensraum Weltnaturerbe Wattenmeer zu diskutieren und sich vor Ort ein Bild zu machen. Das Weltnaturerbe Wattenmeer liegt ihr am Herzen: Das zeigt sich in ihrer Präsidenschaft für die trilaterale Wattenmeerzusammenarbeit.



Das Objektschutzregiment der Luftwaffe zeigte mir in einer Live-Übung, wie sie sich auf den Ernstfall - den Einsatz - vorbereiten. Nahezu alle Soldatinnen und Soldaten dieses Verbandes verfügen über Einsatzerfahrung, so ist ihnen die Ernsthaftigkeit solcher Übungen gegenwärtig. Sie sind die ersten, die raus gehen: Um einen Flugplatz anzulegen, um Schutz für die eingesetzten Kräfte zu gewährleisten oder um zu bergen. Das tun sie 'Semper Communis' immer zusammen - wie sie mir eindrucksvoll bewiesen.



Kunst in Wilhelmshaven? In der Kunsthalle! Die Marinestadt hat so viel zu bieten - die Kunsthalle ist ein sehenswertes Beispiel dafür. Untergebracht in einem luftigen Bau, der noch heute hinsichtlich Modernität seinesgleichen sucht, ist die Kunsthalle Wilhelmshaven zentraler Bestandteil der Kulturlandschaft. Eine großartige, aus Wilhelmshaven nicht wegzudenkende Einrichtung. Da war ich mir mit Leiterin Petra Stegmann schnell einig.

Blick vom Hotel Mille Collines/„Hotel Ruanda“ auf Kigali - Das Hotel und sein damaliger Geschäftsführer wurden weltberühmt, da hier im Bürgerkrieg tausende Menschen versteckt und gerettet wurden. Eine beeindruckende, menschliche Tat. Es sind immer solche Orte und Mahnmale die mich auf meinen Dienstreisen darin erinnern, wie wichtig es ist, fest zu unverbrüchlichen Werten und Überzeugungen zu stehen, Mensch zu sein und zu bleiben - und wie schwierig und gefährlich, das sein kann. Mich beeindruckt solch wahrlich heldenhaftes Verhalten zutiefst.



Mein Team

Da ihr mich ja (hoffentlich) alle schon kennt, möchte ich euch an dieser Stelle nach und nach mein Team vorstellen. Oder besser gesagt, sie stellen sich selber vor!

Mein Name ist...

...**Eva Maria Steinbrecher**, ich bin in Chemnitz geboren und gehöre seit August zum #TeamMöller.



Nachdem ich bereits Anfang des Jahres ein zweimonatiges Praktikum im Berliner Büro machen konnte, durfte ich im August als wissenschaftliche Mitarbeiterin, wieder in das „Team Siemtje Möller“ an den Platz der Republik zurückkehren. Was soll ich sagen – Ich freu mich total! Derzeit bin ich in den letzten Zügen meines Masterstudiums der „War and Conflict Studies“ und schreibe an meiner Abschlussarbeit zum Thema nukleare Rüstungskontrolle. Meine Aufgaben im Büro umfassen unter anderem die Koordinierung der Bürgeranfragen sowie eine Vielzahl von Recherchen in verschiedenen Bereichen. Als Ortsbeirätin in Potsdam/Eiche sowie stellvertretende Ortsvereinsvorsitzende der SPD Potsdam Nord-West bin ich kommunalpolitisch sehr aktiv. Meine Freizeit verbringe ich am liebsten mit meinem Partner, meinen Freunden und meiner Familie.

Impressum & Kontakt Wahlkreisbüro Jever:

Abgeordnetenbüro Siemtje Möller

St.-Annen-Str. 2, 26441 Jever

Tel.: 04461/7485210

E-Mail: siemtje.moeller.wk@bundestag.de

Kontakt Bundestagsbüro:

Bundestagsbüro Siemtje Möller

Platz der Republik 1, 11011 Berlin

Tel.: 030 227 77785

E-Mail: siemtje.moeller@bundestag.de

